FLORA.

№ 18.

Regensburg. 14. Mai. **1851.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. v. Krempelhuber, Cetraria bavarica, eine neue deutsche Flechtenart. — LITERATUR. Sendtner, Bemerkungen über die Methode, die periodischen Erscheinungen an den Pflanzen zu beobachten. (Schluss.) — KLEINERE MITTHEILUNGEN. Lindelofia Lehm. nov. gen. Borraginear. e subordine Cynoglossearum. — PERSONAL-NOTIZ. Kunze.

Cetraria bavarica, eine neue deutsche Flechtenart, entdeckt und beschrieben von A. v. Krempelhuber, k. b. Salinen-Forstcommissär in München.

Das bayerische Hochgebirg, das bekanntlich aus Alpenkalk besteht, besitzt eine schöne und reiche Lichenen-Flora, der ich seit mehreren Jahren, welche ich in meinem Berufe daselbst verlebte, eine besondere Aufmerksamkeit um so mehr gewidmet habe, als bisher ausser meinem Freunde, Dr. Sendtner, Niemand die Lichenen der bayerischen Alpen gesammelt, und einer nähern Untersuchung unterworfen zu haben scheint.

Nebst manchen seltenen und interessanten Arten, womit Flora's Gunst meine Forschungen belohnte, traf ich daselbst auch eine zur Gattung *Cetraria* gehörige Flechte an, die ich in keinem lichenologischen Werke beschrieben finde und daher als neue Bürgerin der deutschen Flora hiemit einzuführen mir erlaube. Ich nenne sie:

Cetraria bavarica, thallo membranaceo laciniato flavo-virescente, subtus pallide cervino seu testaceo parce fibrilloso, laciniis radiantibus sinuato-lobatis complicato-undulatis, oris nigro-dentatis sæpe pulverulentis, intus albo. Apotheciis peltæformibus, lobulos adscendentes terminantibus, disco badio primitus limbo thallodeo crenulato mox evanido coronato; paraphysibus gelatinosis, ascis clavatis, sporis subrotundis hyalinis simplicibus.

Der Thallus 2—3 Zoll breit, ziemlich kreisförmig ausgebreitet, zerschlitzt; die Lacinien 3—4 Linien breit, rundgelappt, mit emporgehobenen, wellenförmig verbogenen, fast krausen Rändern, meistens gedrängt an einander liegend, und sich daher oft dachziegelförmig deckend; auf der Oberfläche schwach glänzend, trocken und angefeuchtet von grünlich gelber Farbe, ganz wie bei *Parmelia cape-*

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0276-9

rata; unterseits etwas runzelig, mehr oder weniger blassbräunlich, und mit zerstreuten, kurzen und braunen Fibrillen; der Rand der Lacinien grösstentheils mit sehr kleinen schwarzen oder schwarzbraunen Zähnchen besetzt, die in der Regel nur mit Hilfe der Lupe deutlich zu unterscheiden sind, und von ausgetretenen blassgrünen Gonidien häufig bestäubt. Die Rindenschichte (stratum corticale) äusserst dünn, weisslich, durchscheinend, die darunter liegende dünne Gonidienschichte aus sehr kleinen, lebhaft grünen, rundlichen Zellen bestehend. Die Medullar- oder Faserzellenschichte verhältnissmässig dick, innen blendend weiss. Die Apothecien den Enden oder dem Rande der aufsteigenden Lappen schief angewachsen, klein, schildförmig, rund oder oval, mit glänzend kastanienbrauner Scheibe, welche der Medullarschichte aufliegt, und in der Jugend von einem thallodischen, körnigen Rande umgeben ist, der mit zunehmendem Alter verschwindet. Die Schlauchschichte sehr dünn, gallertartig, wasserhell, auf einem gleichfalls dünnen, graulichweissen, kugelzelligen Schlauchboden ruhend; die Schläuche nur bei sehr starker Vergrösserung deutlich zu unterscheiden, stumpf keilförmig, dick, mit einfachen, kleinen, hellen Sporen von rundlicher oder unregelmässiger Gestalt.

Diese Flechte unterscheidet sich auf den ersten Blick von allen ihren Gattungsverwandten, erinnert jedoch hinsichtlich der Farbe an *Parmelia caperata*, bezüglich der Gestalt an *Cetraria juniperina* variet. *pinastri*. Sie kömmt in den ausgedehnten Hochgebirgswaldungen bei Mittenwald, am Seinsberg, Kranzberge, hinteren Karwendelgebirge, an alten Stämmen von Fichten und Tannen, und zwar stets gegen das untere Stammende hin, hie und da auch an alten Stöcken vor, ist jedoch daselbst nirgends häufig und scheint überhaupt keinen grossen Verbreitungsbezirk zu haben, da sie, wie erwähnt, noch von keinem Botaniker, selbst nicht vom Hrn. Pastor Schärer, bisher beschrieben worden ist. Sie scheint durchaus nur eine Bewohnerin der Alpen zu sein, gehört aber zu den wenigen Flechten, die ich daselbst immer nur innerhalb gewisser Höhengränzen gefunden habe, nämlich stets nur zwischen 3—5000 F., niemals im Thale und in der eigentlichen Alpenregion. Sie fructificirt sehr selten; in mehr als 3 Jahren, während welcher ich diese Flechte fast täglich zu beobachten Gelegenheit hatte, konnte ich nur zehn fructificirende Exemplare auffinden. Doch ist in jenen Alpengegenden *Cetraria juniperina* variet. *pinastri* noch weit seltener mit Früchten anzutreffen, so dass ich in dem obenbezeichneten Zeitraume nur ein einziges fruchttragendes Individuum dieser Art zu erhalten

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0277-4

im Stande war. *Cetr. junip.* var. *lutea*, *Cetr. cucullata*, *nivalis* kommen daselbst zwar sehr häufig auf allen Gebirgsrücken vor, jedoch immer steril; auch die *Cetr. glauca* fand ich dort noch nie mit Früchten, wohl aber häufig *Cetr. islandica* mit solchen; *Cetr. saepincola* und *odontella* dagegen fehlen ganz.

Literatur.

Bemerkungen über die Methode, die periodischen Erscheinungen an den Pflanzen zu beobachten. Von Dr. Otto Sendtner. (München. Gelehrte Anzeigen 1851. Nro. 44—52.)

(Schluss.)

Die vorhergegangenen Erörterungen sollen dazu dienen, die Wahl der Wahrzeichen zu rechtfertigen, welche der Verf. aus den periodischen Erscheinungen des Pflanzenlebens hervorzuheben zweckmässig erachtet, und namentlich vor dem Vorwurfe einer willkührlichen Neuerung zu verwahren.

Nach diesen Anhaltspunkten gliedert sich die Reihe der periodischen Erscheinungen in folgenden Phasen und Stufen derselben.

A. Vegetative Sphäre.

1) Cotyledonen.
2) Niederblätter, erstes Erscheinen an der Knospe.
3) „ ihr Verschieben bemerkbar durch helle Zonen, ihr Zurückschlagen und Abfallen, das Emportreten über die Erde an Turionen.
4) Dehnung des Stengels, Sichtbarwerden früher sehr verkürzter Internodialtheile.
5) Laubblätter, erstes Erscheinen, Sichtbarwerden der obern Fläche.
6) Laubblätter, vollendete Entwicklung.
7) Laubblätter, zweiter Schuss.
8) Hochblätter, Sichtbarwerden und Ausbildung.
9) Blüthen, Sichtbarwerden.
   a. Kelch.
   b. Blumenkrone.
10) Oeffnen des Perigons.
11) Stäuben der Antheren.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0278-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Krempelhuber August von

Artikel/Article: Cetraria bavarica, eine neue deutsche Flechtenart 273-275